

Bürgermeister und Rat der Stadt Konstanz verleihen der Katharina, Witwe Graf Heinrichs von Werdenberg von Sargans zu Vaduz das Bürgerrecht auf zehn Jahre.

Wir der Burgermaister vnd der Rät der statt ze Costentz tünd kunt allermenglich mit disem brief daz die edel / hohgeborn vnser gnädig¹ frow . frow katherin geborn von werdenberg,¹ wilend graf hainrichs seligen von sane ganz / herr zu vadutz² elich^u frow ain burgrecht, in vnser statt ze Costentz an sich genomen hat, in aller der wis vnd mauss / als hienach von einem stuk an daz ander aigenlich geschriben staut, Dem ist also daz si daz selb burgrecht halten / vnd haben sol mit lib vnd mit, güt von hüt disen tag alz diser brief geben ist zehen gäntz^u Jar die nechsten nach / ainander komend an geuerd Die selb frow katherin sol vns ouch von dez vorgedachten irs burgrechcz wegen die / egenanten zehen Jar vss yeglichs Jars besunder vf sant martinstag ze rechter stür richten antwurten vnd= / weren vnd ist vns ouch gebunden ze geben Sechczehen pfund italiger güter haller, die ze Costencz geng vnd / gâb sind vnguearlich vnd sullen also die ersten sechtzechen pfund haller bezahlt werden vf nû den nechsten künftigen / sant martins tag der schierost kumpt ane fürzug vnd ane all widerred gentzlich ane vnsern schaden Wir haben / Ir ouch in dem selben irem burgrecht all alt stözz vssgesetzt. Wâr ouch daz sy inwendig den vorgeantanten zehen Jaren / icht ze schaffen ald ze rechten gewunn mit wem daz wâr Darinn sol sy vns allzit gehorsam vnd geuôlgig sin/ Also wahin wir sy denn wysend recht ze nemen ald recht für sy bieten ez si für vns selb oder für ander= / vnser aydgenossen herren ald stett, die denn zû vns verbunden sind Daz si da bi gentzlich belliben sol vnd dem / selben vnserm spruch genûg tûn vnd daz nyendert anderswa hin zûchen in dehain wys Bedarf sy auch in den/ selben zehen Jaren vnser bottschaft yendert hin ze Ryten die sullen wir Jr lihen doch all zit vf iren schaden/ Alle die wil sy ouch das burgrecht bi vns hat, So sol si vns vnd vnser statt vnd besunder aller der vnseren/, nutz vnd frummen getrûwlich fürderren nach irem vermugen Vnd ob si icht vernâm dauon vns oder vnser statt ald / Den vnsern schaden oder gebrest vfstan môcht daz si vns dez

vnuerzogenlich erindere vnd warni vnd ouch daz für /kem alz verr si
mûg ane geuerd Vnd also do lopt die vorgenant frow k a t h e r i n
bi gûten trûwen an ains geswornen / aid statt daz burgrecht vnd all
vorgescribenn sach stâtt ze halten ze vollfûren vnd dawider nit ze
tûnd in de / hain wis Mit vrkûnd diz briefz daran wir vnser statt insigel
offenlich gehenkt haben geben dez Jars do man / zalt von Christz ge-
bûrt Druzehenhundert Jar vnd darnach in dem siben vnd nûntzigstem
Jar an Zinstag / ze mitem Mayen

Übersetzung

Wir, der Bürgermeister und der Rat der Stadt zu Konstanz tun kund jedermann mit dieser Urkunde, dass die edle hochgeborene unsere gnädige Frau, Frau K a t h a r i n a geborene von W e r d e n b e r g, Graf H e i n r i c h s seligen v o n S a r g a n s, Herr zu V a d u z eheliche Frau ein Burgrecht in unserer Stadt zu Konstanz erworben hat, in der Weise und Begrenzung, wie im folgenden von einem Punkt zum andern eigens geschrieben steht, nämlich so, dass sie dasselbe Burgrecht erhalten und innehaben soll mit Leib und mit Gut, vom heutigen Tag weg, an dem diese Urkunde gegeben ist, die nächsten vollen zehn Jahre nacheinander ohne Betrug. Dieselbe Frau K a t h a r i n a soll uns auch wegen ihres vorgedachten Burgrechtes durch die genannten zehn Jahre hindurch jedes Jahr für sich auf St. Martinstag zu entsprechender Steuer entrichten, geben und bezahlen und ist uns auch gebunden zu geben 16 Pfund vollwertiger guter Heller die zu Konstanz im Umlauf und annehmbar sind ohne Betrug und sollen so die ersten 16 Pfund Heller auf den nächstkünftigen St. Martinstag, der jetzt kommt, ohne Verzug und ohne jede Widerrede ganz ohne Schaden bezahlt werden. Wir haben ihr auch in demselben ihrem Burgrecht alle alten Streitigkeiten ausgenommen. Sollte sie innerhalb der vorgenannten zehn Jahre mit wem immer wegen eines Vermächtnisses oder Rechtsstreites etwas zu tun haben, dann soll sie uns allezeit gehorsam sein und folgen, wohin wir sie dann anweisen, das Gericht anzunehmen oder das Gericht für sie vorzuschlagen, es sei vor uns selbst oder vor anderen unseren Eidgenossen, Herren oder Städten, die dann mit uns verbunden sind, dass sie dabei durchaus bleiben soll und demselben unserem Spruch genügtun und das nirgendwo anders hinziehen, in keiner Weise. Bedarf sie auch in den selben zehn Jahren unserer Botschaft, irgendwohin

zu reiten, die sollen wir ihr leihen, doch alle Zeit auf ihre Kosten. Solange sie auch das Burgrecht bei uns hat, soll sie uns und unserer Stadt und besonders all der Unsern Nutz und Frommen getreulich fördern nach ihrem Vermögen und wenn sie etwas vernähme, woraus uns oder unserer Stadt oder den Unsern Schaden oder Verlust entstehen könnte, dass sie uns das unverzüglich inne werden lasse und uns warne und das verhüte, soweit sie kann, ohne Betrug. Und da gelobte uns die vorgenannte Frau *Katharina* mit gegebenem Wort an eines geschworenen Eides statt, das Burgrecht und alle vorgeschriebenen Punkte stets zu halten, auszuführen und nicht dagegen zu handeln, in keiner Weise. Mit Zeugnis dieser Urkunde, an die wir unser Stadtsiegel öffentlich gehängt haben. Gegeben im Jahre, da man zählte von Christi Geburt dreizehnhundert und danach im siebenundneunzigsten Jahre am Dienstag zu Mitte Mai.

Original im Hauptstaatsarchiv München Montfort n. 40. — Im Kuvert mit Regest des 18. Jahrhunderts, Pergament 20 cm lang × 28,2, Plica 2,5 cm. — Erste Zeile mit teilweise verlängerter Schrift. Siegel der Stadt hängt an Pergamentstreifen, rund, 4,2 cm, dunkelgrün, Rückseite graugelb, Tor mit Turm, flankiert von zwei niedrigen Türmen. Umschrift: + S'. SECRETVM . CIV . + ITATIS . CONSTANC. — Rückseite: Aufdruck des Siegels der Stadt erkennbar. «Burchrecht von den von costentz . . ain frow von werdenberg gehept hatt» (16. Jahrh.); «1397 Mai 15» (Bleistift, modern).

- 1 *Katharina, Tochter Albrechts von Werdenberg-Heiligenberg, Gemahlin Diethelms von Toggenburg († 1385), Mutter des letzten Grafen von Toggenburg, Friedrich, Gemahlin Heinrichs.*
- 2 *Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz † 1397.*

135.

Feldkirch,¹ 1397 Juli 14.

Schadlosbrief des Bischofs Hartmann von Chur für Graf Heinrich von Montfort, Herrn zu Tett nang, der für ihn und sein Gotteshaus anstelle des Bruders, Graf Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz Mitschuldner beim Lindauer Bürger Hans Korber, genannt Schneberg geworden ist. Dompropst Rudolf von Werdenberg von Sargans, Dekan Rudolf von Trostberg und das Kapitel zu Chur erklären ihre Zustimmung.